

Laufsport: Post-Cup beginnt heute in Kerzers SEITE 27

Bieler Tagblatt

SPORT

SAMSTAG
18. MÄRZ 2006 | 25

Hektische Stunden nach Finaleinzug

Der **EHC Biel** wirft NLA-Absteiger Lausanne aus dem Playoff-Rennen und spielt ab Dienstag gegen Sierre oder Langenthal das Finale. Bis am Montag um Mitternacht wollen die Seeländer vier ausländische Spieler verpflichten.

BEAT MONING

Gegen 3500 Zuschauer verfolgten gestern im alternen Eisstadion jene Partie, die den EHC Biel nach 1998 (Langnau), 2001 (Lausanne) und 2004 (Sierre) zum vierten Mal seit dem Abstieg 1995 ins NLB-Finale führte. Die Mannschaft wurde entsprechend gefeiert, die Spieler sangen in der Garderobe. «Uff, ich hatte nach der unnötigen Niederlage am Dienstag meine Zweifel. Aber dieser EHC Biel hat Qualitäten, braucht wohl aber zwischendurch einfach eins auf den Deckel», sagte ein erleichteter EHC-Fan.

Die Erleichterung war auch den Akteuren anzumerken. Die Spieler analysierten cool. Der zweifache Torschütze Mathias Joggi: «Das 1:0 gab uns den nötigen Kick. Jetzt blicken wir voraus und wir sind auf eine harte Finalserie gefasst. Ob Sierre oder Langenthal spielt keine Rolle.» Valeri Schiryaev kennt das Erfolgsre-

Finalspiele

Di 21. März: in Biel

Fr 24. März: auswärts

So 26. März: in Biel

Di 28. März: auswärts

Fr 31. März: in Biel (ev.)

So 2. April: auswärts (ev.)

Di 4. April: in Biel (ev.) (bt)

zept: «Mit kühlem Kopf und heissem Herz agieren, wie heute. Dann spielen wir bis Ostern.» Heute habe man die Qualitäten im Team gesehen. «Eine Kollektivleistung war das. Der Grundstein zum Erfolg», erkannte auch Torhüter Martin Zerzuben. Lausanne Jean-Jacques Aeschlimann: «Der Unterschied lag genau da. Wir selber brauchten in der Qualifikation und gegen Visp zu viel Energie. Biel hat dies geschickt ausgenutzt und kann in dieser Saison noch weit kommen.»

Start am Dienstag

Der EHC Biel feierte gegen Lausanne seine NLB-Siege 401 bis 404 und greift elf Jahre nach dem Abstieg und zwei Jahre nach dem missglückten Versuch gegen Lausanne wieder ins NLA-Promotionsrennen ein. Dieses beginnt am kommenden Dienstag vorerst mit dem B-Finale. Vier Erfolge benötigt Biel zum B-Titel, danach noch einmal vier Siege gegen den A-Vertreter.

Angebot für Schiryaev

bm. Der EHC Biel setzt sein Augenmerk nicht nur auf diese Saison. Das Kader für die nächste steht weitgehend. Ergänzt wird es in der NLB mit Schweizer Spielern, in der NLA weitgehend mit ausländischen Akteuren. Der interessierte Michael Neiningen vom HC La Chaux-de-Fonds steht auf der Liste. Auch vom Partnerteam Kloten sollten zwei Talente kommen: Junioren-Nationalspieler Lukas Flüeler als Torhüter und Stürmer Damien Brunner

Von der jetzigen Mannschaft wird Marc Werlen bleiben. Biel muss sich mit Lausanne noch über die Ablösesumme einigen (Maximum 75000 Franken). Mit der nun feststehenden Finalteilnahme wird dem Schweiz-ukrainischen Doppelbürger Valeri Schiryaev eine Offerte unterbreitet. «Er war die gewünschte Verstärkung und

wir würden ihn gerne behalten.» Auch der Offensivverteidiger zeigt Interesse.

Unklar ist, was mit Mathias Joggi passiert. Villard: «Wir haben aus Langnau eine offizielle Anfrage. Ob man da gewillt ist, die 150000 Franken Transfersumme zu bezahlen, bleibt abzuwarten.» Eine leihweise Übergabe komme für Biel ein Jahr vor dem neuen Transferreglement nicht in Frage. Für Joggi wäre es wohl das Beste, noch eine Saison in Biel anzuhängen. «Wenn Biel aufsteigt, würde ich sehr gerne hier bleiben. Der EHC bleibt mein Herzverein.» Joggi möchte sich aber in erster Linie auf die aktuelle Saison konzentrieren. «Ich selber weiss von Langnau nichts und ich habe Vertrauen in meinen Agenten.» Omar Tognini übrigens wird in Lausanne unterschreiben.



33 Mal jubelte Biel in fünf Spielen gegen den NLA-Absteiger Lausanne.

Bild: René Villars

Die Maschinerie, um Langenthal oder Sierre sowie dem Höherklassigen Paroli zu bieten, laufen auf Hochtouren. Bis am Montag um Mitternacht, der Stunde des Transferschlusses, will Biel mindestens drei, möglicherweise gar vier weitere Ausländer, darunter zwei Nordländer, verpflichten. «Das sechsstellige Budget hiezu wurde vom Verwaltungsrat mit Fremdfinanzierung und aus dem eigenen Budget gesprochen», sagt Manager Daniel Villard. «Mal schauen, was sich da verpflichten lässt», ist Villard selber auf die kommenden Verhandlungsrunden mit Spielern aus der Schweiz und dem Ausland gespannt. Er und Sportchef

Daniel Cattaruzza sind auf ein intensives Wochenende gefasst und blicken interessiert auf die NLA-Playoffs, wo heute und morgen nach Basel fünf weitere Teams ihre Saison beenden werden. «Es ist eine Chance, die wir einfach packen müssen. Wir hoffen sehr, dass es uns gelingen wird, den einen oder anderen Crack als echte Verstärkung zu holen», sagt auch der VR-Delegierte Sandro Wyssbrod.

Ausländischer Goalie

Eine erste Absage gabs allerdings bereits: Eric Landrys Verletzung ist nicht ausgeheilt. Interessant: Biel möchte auch einen Torhüter holen. «Wir haben in

Martin Zerzuben absolutes Vertrauen. Aber seine Frau ist hochschwanger und wir wollen uns einfach absichern.» Zerzuben nimmt gelassen: «Das ist das Geschäft und ich habe damit kein Problem.» Sollte sich ein Topverteidiger verpflichten lassen, würde Biel nicht nein sagen. «Grundsätzlich bemühen wir uns aber um drei Stürmer.» Dabei ist gemäss Villard «Bösewicht» Todd Elik kein Thema. «Wir wollen uns da keine zusätzlichen Probleme schaffen.» Zu einem Thema könnte aber ein anderer Böser werden: Yves Sarault. Cattaruzza hat mit Genfs Assistent Hans Kossmann entsprechende Kontakte geknüpft.

APERÇU

Fire on Ice in der Curlinghalle

bm. Die Curlingsaison neigt sich dem Ende zu. Da kommt Eventmanager **Pierre-Yves Grivel** schon mal eine Idee: Am 26. März will er auf dem Curlingeis eine Eiskunstlaufparty veranstalten. Dabei hofft der Bieler auch auf die eine oder andere Attraktivität. «Wäre doch schön, könnte eine Lea Aegerter ein paar Pirouetten drehen.»

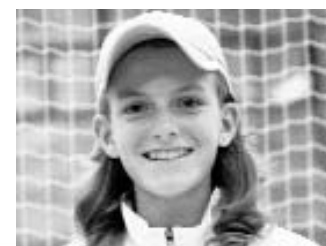
Wie schreibt man «Schirjajew»?

bm. Es heissen nicht alle Müller oder Meier. Heisst einer **Schirjajew**, wie **Waleri** vom EHC Biel, sieht man die unterschiedlichsten Varianten. Falsch ist: Schirjajew, Schirjajev, Chirjajev, Chiriaev. Richtig ist zum Erstaunen vieler: **Valeri Schiryaev**. Am besten wird der offensive Verteidiger am Ende seiner Karriere Schiedsrichter: Da kann man ihn gleich «**Schiri**» rufen.»

Eishockey, Moto, Versicherung

bm. **Hans-Ueli Ogi**, einst Sportchef und Geschäftsführer beim EHC Biel, dann Geschäftsführer beim Motorsportverband, hat einen neuen Job: Er wird Geschäftsführer bei der Helsana-Versicherung. Unweit vom EHC-Biel-Sekretariat entfernt. Gestern stattete er Manager Villard und den Sekretärinnen einen Besuch ab. So ganz vom Sport wird Ogi wohl nicht wegkommen.

Knoll präsentiert sich im Internet



fri. Das Seeländer Tennistalent **Xenia Knoll** besitzt eine eigene Homepage (www.xenia-knoll.ch). «Ich möchte den jüngeren Tennisfans einen Einblick geben, was alles dazu gehört, wenn man mehr aus seinem Hobby Tennis machen will», erklärt die aufstrebende Spielerin. Die **13-jährige Lysserlin** muss es wissen, denn letztes Jahr schlug sie eine Profikarriere ein und ist nun neu N4 klassiert.

Ski alpin

Osi Inglin wirft das Handtuch

Si. Nach einer unerwartet erfolgreichen verlaufenen Saison der Frauen-Mannschaft wartete deren Chef Osi Inglin mit einer Schock-Meldung auf. An einer Medienkonferenz anlässlich des Weltcupfinals in Are verkündete er, dass er nach nur einem Jahr von seinem Amt zurücktrete.

Persönliche Gründe seien für diesen Entscheid verantwortlich, erklärte Inglin, der vorerst auf Details nicht eingehen wollte: «Es ist die Summe von mehreren Punkten, die mich zum Rücktritt bewegen hat. Dieser ist gut überlegt und kein Schnellschuss.» Er sehe sich ausserstande, seine Arbeit längerfristig mit Erfolg weiterzuführen. Mit Inglin verliert Swiss-Ski eine weitere Schlüsselfigur. Der 38-jährige Schwyzer hatte binnen kürzester Zeit das Frauen-Team aus einem historischen Tief herausgeholt.

Bieler deklassieren den NLA-Absteiger

Der EHC Biel hat sich mit einem **8:1-Sieg** gegen den HC Lausanne die Finalqualifikation gesichert. Zwei Unterzahltole im Schlussspiel entschieden frühzeitig die fünfte Halbfinalpartie zugunsten der Seeländer.

FRANCISCO RODRÍGUEZ

Mit einem 11:3-Sieg hatte der EHC Biel die Playoff-Halbfinals gegen Lausanne begonnen. Gestern krönten die Seeländer die Serie vor 3341 Zuschauern im Eisstadion mit ihrem zweithöchsten Saisonsieg, der für sie die Finalqualifikation bedeutete. Das 8:1 fiel letztlich ein wenig zu klar aus, denn die Waadtländer lagen

zu Beginn des Schlussspiels lediglich 1:3 zurück und schienen sich dabei unter keinen Umständen frühzeitig in die Ferien verabschieden zu wollen. Doch endlich nutzten die Bieler ihre Chancen aus, nachdem sie zuvor immer wieder gescheitert waren.

Blitzstart mit zwei Toren

Begonnen hatte die Partie eigentlich ideal. Die Seeländer schienen vom ersten Moment an mental bereit zu sein. Nach 46 Sekunden hatte Joggi mit einem Schuss an den Aussenposten ein erstes Mal für Unruhe vor Gästetorhüter Berger gesorgt. Als dann Schümperli auf die Strafbank musste, zog Biel ein erfolgreiches Powerplay auf. Erst 121 Sekunden waren gespielt, und schon hatte Joggi das 1:0 erzielt. Wenig später startete die vierte Sturmlinie zu einem schnellen Gegen-

angriff, worauf Berger Jacquemets Schuss abwehrte und der aufmerksam gefolgte Spolidoro den Abpraller zum 2:0 verwertete. Zwischen dem ersten und dem zweiten Treffer lagen genau 31 Sekunden.

Starker Torhüter Zerzuben

Biel blieb die spielbestimmende Mannschaft, vergab aber ausgezeichnete Möglichkeiten. Lausanne lief es langsam besser. Einige Male standen die Gäste vor dem Anschlussstreifer, ohne den EHC-Goalie bezwingen zu können. Zerzuben zeigte einmal mehr eine starke Leistung. Erst machte er eine hervorragende Chance Schallers zunichte, ehe er in der 31. Minute mit der Fanghand Bottas Schuss parierte.

Tessiert hatte kurz darauf Pech mit einem Lattenschuss. Im richtigen Moment kam Belangers

3:0, der von einem Fehler des gegnerischen Torwarts profitierte. Kurz vor der zweiten Pause stimmte die Zuordnung in der Bieler Abwehr für einen Augenblick nicht, was Holzer zum 1:3 ausnutzte.

Der Knopf geht auf

Das Heimteam fand in der Pause seine Konzentration wieder. Einen schnellen Gegenangriff schloss Furler in der 44. Minute zum 4:1 ab. Und als dann Joggi (46.) und Lefebvre (51.) zweimal in Unterzahl auf 6:1 erhöhten, war die Partie und die Serie definitiv für Biel gelaufen. Was dann folgte, war die Kür. Der EHC Biel stiess nicht mehr auf allzu viel Gegenwehr, denn Lausanne hatte sich aufgegeben. Mit schönen Kombinationen boten die Einheimischen ihrem Publikum etwas fürs Auge und be-

dankten sich so für die Unterstützung.

Lefebvre setzt Schlusspunkt

Rubin trug sich in der 54. Minute in die Torschützenliste ein, als der Lausanner Kostovic auf der Strafbank sass. Kurz darauf nutzte die Powerplay-Formation einen weiteren gegnerischen Ausschluss aus und Lefebvre setzte mit dem 8:1 den Schlussspiel des gelungenen Duells. Der Bieler beim HC Lausanne, Jean-Jacques Aeschlimann, sah diesen letzten Treffer von der Strafbank aus. Drei Tore in Überzahl und deren zwei in Unterzahl hatten den Bieler den vierten und alles entscheidenden Sieg eingebracht, ehe sie sich von ihrem Publikum im Eisstadion als Finalisten feiern liessen.

ÜBERSICHT SEITE 28